



GRÜNE WELLE FÜR GAYS IM NATIONALRAT

BERN Good News aus der Bundeshauptstadt: Erst gab der Nationalrat grünes Licht für die Stiefkindadoption gleichgeschlechtlicher Paare für leibliche Kinder des einen Partners. Zwar wäre die Volladoption besser, aber immerhin. Auch Linke und Grüne unterstützten den Kompromiss. Da nützte auch der Widerstand der SVP-Nationalräte Oskar Freysinger und Christoph Mörgeli nichts mehr, die homosexuelle Eltern als Bedrohung für die Kinder dämonisierten und behaupteten, Kinder aus Regenbogenfamilien seien unglücklich. Mörgeli setzte die Adoption durch Gays gar auf eine Stufe mit Tieren: «Wann verlangen die Linken das Adoptions-

recht für Haustiere?», schrieb er auf Twitter.

Gleich einen Tag nach der Adoptionsdiskussion setzte der Nationalrat ein weiteres Zeichen für Gays: Er überwies gegen den Willen von SVP und der Hälfte der CVP-EVP-Fraktion ein Postulat von **Martin Naef**. Das Postulat des Zürcher SP-Nationalrats fordert den Bundesrat auf, die rechtlichen Instrumente zum Diskriminierungsschutz zu untersuchen und dabei explizit das Thema der sexuellen Orientierung mit einzuschliessen. «In mehreren Artikeln der Bundesverfassung wird der Diskriminierungsschutz zwar explizit genannt», erklärt Naef, «die Worte haben aber wenig Tragweite, wenn keine effektiven Instrumente zu ihrer Durchsetzung bestehen.» Der Bundesrat soll nun die bestehenden Anti-Diskriminierungs-Instrumente auch auf die sexuelle Orientierung, auf Transidentität und Intersexualität hin überprüfen. Das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement von Bundesrätin Simonetta Sommaruga wird nun einen entsprechenden Bericht erarbeiten.